

Veränderungen im Pasinger Stadtbild 1935 -1945

Pasing wehrt sich gegen die Reichsbahnplanung, 1935

Bereits im Oktober 1935 schickt OB Wunder ein kritisches Schreiben an die Reichsbahndirektion München (RB) zum geplanten „Erweiterungsprojekt der RB im Gebiet der Stadt Pasing“. Beigelegte Pläne des Pasinger Stadtbauamts zeigen die verheerenden Folgen der RB-Planung für Pasing: große Teile der prosperierenden Kolonie I und II würden durch neue Güterzugtrassen zerschnitten, etwa 70 Gebäude müssten abgerissen werden. Weite Bereiche der Wohngebiete wären vom Schallpegel der neuen Güterzugtrassen betroffen, der Wohnwert dadurch würde stark gemindert. Die Güterhallenstraße, einzige Verbindungsstraße zwischen der Kolonie I und II, müsste wegfallen, die Ersatzstraße zerstöre den Wensauerplatz, so Dr. Wunder. Ein Pasinger Alternativplan zeigt die Kolonie I ohne RB-Westtrasse, mit geringerem Gebäudeverlust und einer neuen Verbindungsstraße entlang der Bahngleise. Sollte das RB-Projekt realisiert werden, koste dies Pasing ca. laut Dr. Wunder 4,6 Millionen RM, ohne nötige Ersatzstraßen und Tunnelbauten. Es herrsche eine allgemeine Verunsicherung in der Bevölkerung, die zum Erliegen der bisherigen Bautätigkeit geführt habe. Allein in den Kolonien gebe es im Durchschnitt 40 Baugesuche pro Jahr.



Stadtkarte Stadtbauamt Pasing, August 1935; in Schwarz Gebäudebestand, Rot gestrichelt zwei geplante RB- Gütergleistrassen von Westen und Osten durch die Kolonie I
Stadtbauamt München



Plan Stadtbauamt Pasing, August 1935; Auswirkungen RB-Planung auf die Kolonien: hoher Gebäudeverlust, neue Ost-West-Straße Kolonie I-II zerstört Wensauerplatz, weite Bereiche vom Schallpegel der geplanten Güterlinien betroffen, neue Brücken und Tunnelbauwerke erforderlich
Stadtbauamt München